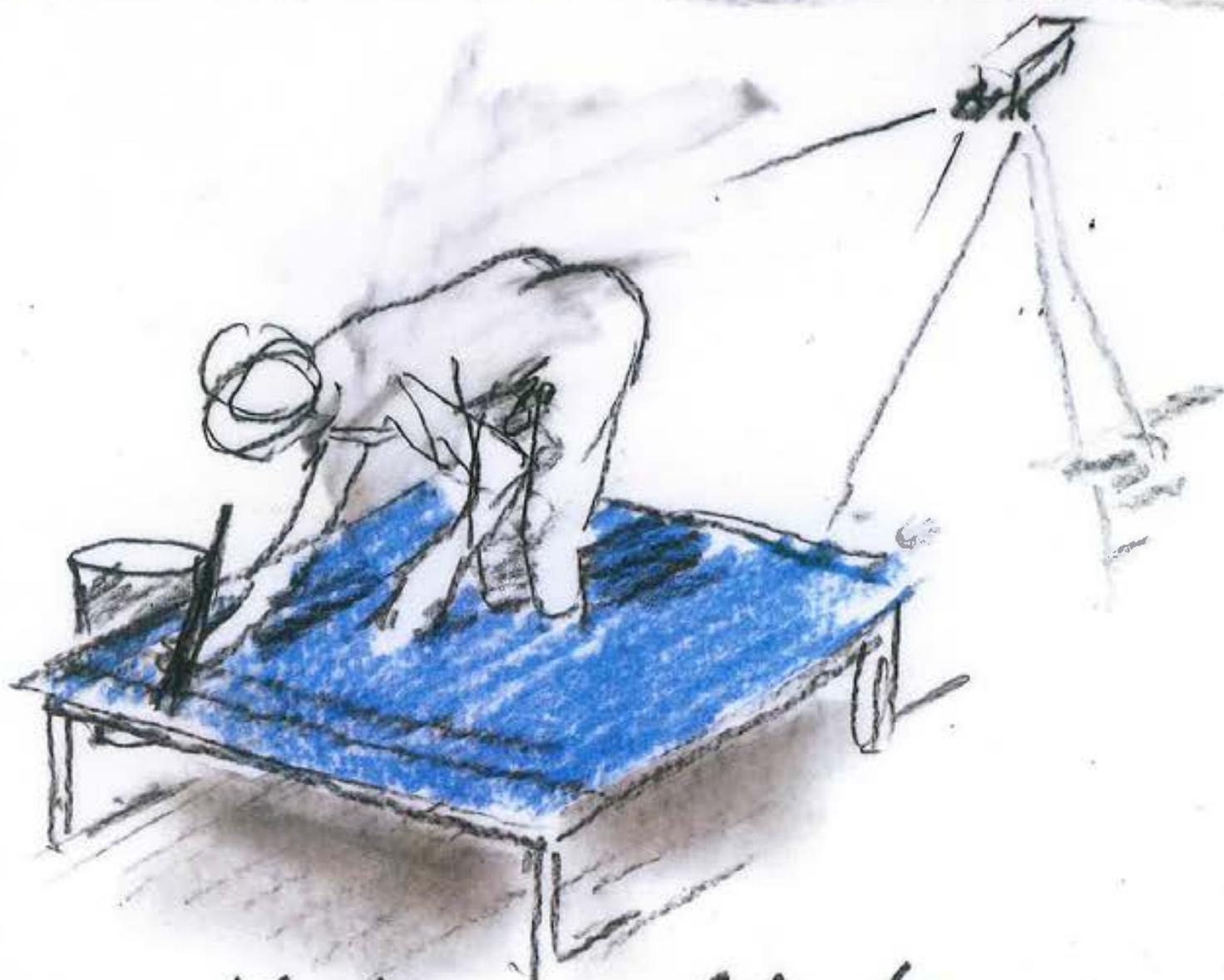


RITTER

Frühjahr
2005



Maler malt das
blau Meer

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Freunde des Verlages!

Wir erlauben uns, Sie auf unsere Neuerscheinungen hinzuweisen ...

- Literatur:** Ulrich Bogislav, Der psychische Wels
Peter Patzak, Der Geist der Farbe
Waltraud Seidlhofer, gehen. ein system
August Staudenmayer, Waldschallers Einsatz
- Kunst:** Cornelius Kolig, An den Klon
Thomas Redl, Arbeiten 1992–2004
- Kunsttheorie:** Irmgard Bohunovsky (Hg.), Kulturpolitik – Demokratische Legitimation zur Aufklärung?

... und wünschen Ihnen eine möglichst kurzweilige Lektüre!

Ihr Ritter Verlag

Ritter Druck- und Verlags KEG, Hagenstraße 3, A-9020 Klagenfurt
Tel.: (0043) (0) 463/42631, Fax: (0043) (0) 463/42631-77
e-mail: office@ritterbooks.com



Karin Ritter
Inhaberin



Helmut Ritter
Verleger



Ralph Klever
Lektorat
Literatur



Mark Duran
Technik



Georg Mitsche
Office



Martina Mosebach - Ritter
Lektorat
Architektur

Webdesign und EDV Betreuung: Gerhard Ritter

Umschlagbild: © Cornelius Kolig

Erlebnisraum Mutterleib

Reinhold Aumaier's „Augenausfischerei“ verbindet Gedanken- mit Wortwitz Von Wendelin Schmidt-Dengler

„Augenausfischerei“, schreibt man hin, und sofort reagiert das Rechtschreibprogramm: Es kennt das Wort nicht. Augenausfischerei, schreibt man hin, und das Rechtschreibprogramm nimmt es hin.

So ein kleiner, fonetisch kauerer Unterschied genügt, um e tagssprache zu einem poetisc und weil das Verständnis der die kleinen Unterschiede ange es so schwer: Den Schweinsoh gehen oft die Ober- und Neb will das Handfeste und Manif scherei nennt Reinhold Auma Buch, und als Anhaltspunkt ha Konglomerat gewählt. „Unge sagt dazu das Lexikon ganz la froh, bei einem Buch endlich e nau auf die Gliederung schau dern mich der „ungegliederten anvertrauen zu können.

Und diese Sätze sind witzig, nommen ein kleines Vergnüge nächsten nie fortgesetzt, sonc schoben wird. Unentwegt os kompass des Lesers zwische

aphoristischem Tiefsinn: „Der Sensenmann bringt allen etwas.“ „Der Baulöwe zeigt seine Krallen.“ „Erlebnisraum Mutterleib.“ „Ein Esel, der miaut, legt dem Tierarzt ein Überraschungsei, an dem er noch lange brüten wird.“ „Sie nannten sich die ‚Herzschrittmacher‘ und hatten einen Schwung in ihrer Musik, die jeder anderen Seniorenband die Leichenblässe in die Gesichter trieb.“ „Eurasien – ein Austauschkontinent.“ „Wenn Graf Rudi & Graf Bobby eines Tages nicht mehr weiter wüssten, wäre das ein schlechter Witz.“ „Lebe drei – bereue zwei – Ihr Reinkarnationsinstitut.“ „Wenn eine Betschwester einen Betbruder heiratet, so gibt das nicht immer ein betendes Ehepaar.“

Das wären ein paar Beispiele, das letzte ist übrigens nicht von Aumaier, sondern von Lichtenberg, das macht aber nichts, denn in dessen Sinne scheint mir die ganze *Augenausfischerei* geschrieben zu sein: ein Sudelbuch, in dem alles Aufnahme findet, was einem in die Quere und in

die Sprache kommt, freilich nicht ohne semantische und syntaktische Zuspitzung. Der Widersinn und das daran sich entzündende Ärgernis sind im witzigen Sprachspiel immer noch am besten – im Doppelsinne – aufgehoben, und wer

te der Werbung und unserer r Begriff Sprache noch stattderteilt auch oder gerade im swertes mit. Er stellt durch §: „Gerissenheit und Machtg Schüssel, das ist nicht unler Kritik an einem Großen icht von Nabokov entpuppt s ein Gedicht von Nabokov icht der Lektüre nur ein Ge- v.“ Oder: „Die unstillbare laus Peymann, in seiner eidigter Beleidiger gänzlich i.“

in die Fundamente unserer (kaufswager!) mit zwei ven allein im Eck – traunier müsste zitiert. Das Eigen lie Ach

REINHOLD AUMAIER

AUGEN- AUSFISCHEREI



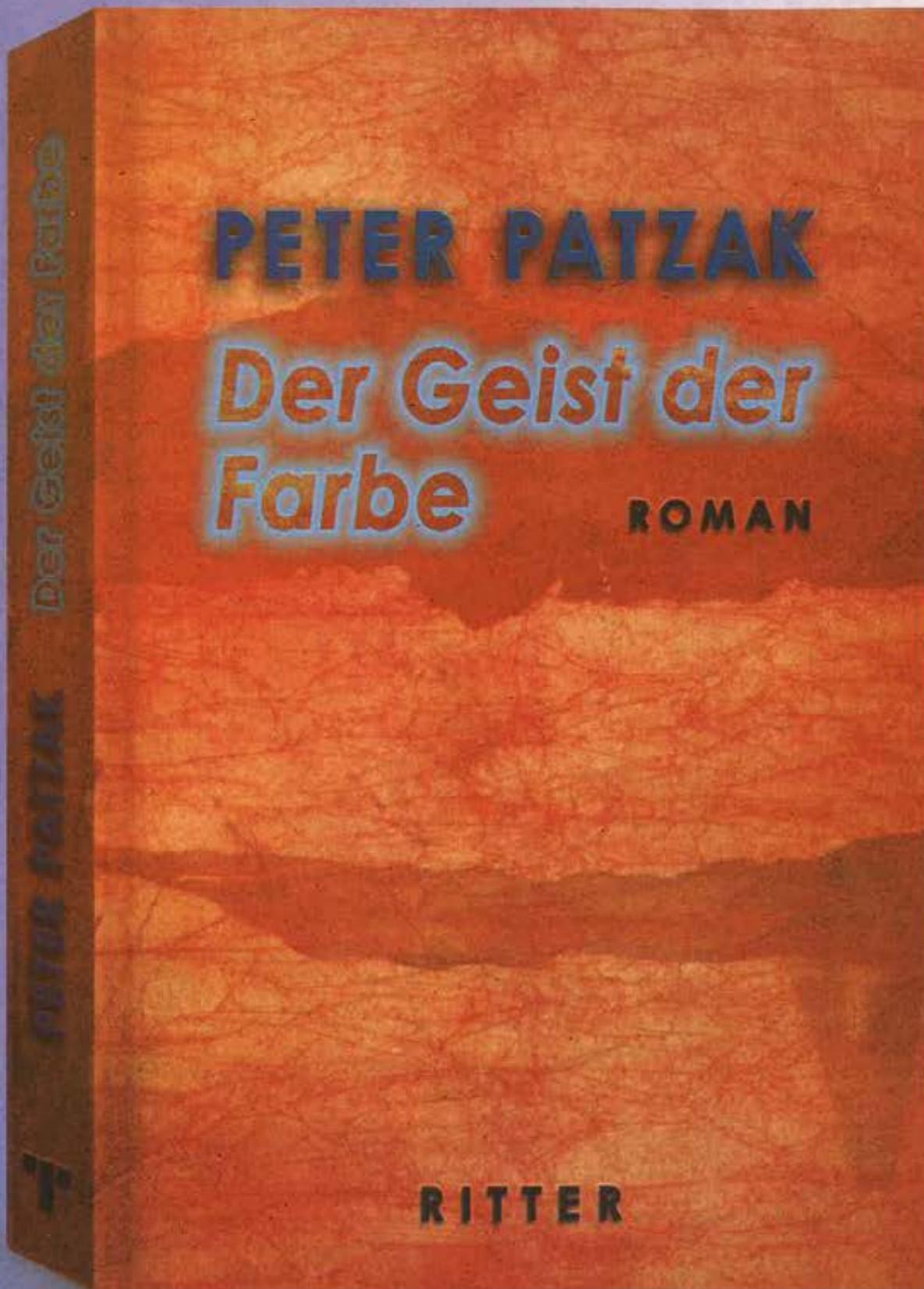
RITTER LITERATUR

96 Seiten
brosch.
ISBN 3-85415-357-0
€ 13,90

ches: Man fühlt sich bei der Lektüre über- oder unterfordert, da man den Einzelheiten nicht die Beachtung schenkt, die sie verdienen.

Der Verzehr in kleinen Mengen ist angeraten; dann stellt sich auch nicht der Eindruck ein, hier rede ein Kabarettist, der allabendlich atemlos unter Originalitätszwang die Witzkurve kratzen muss. Dem hat Aumaier durch wohl dosierte Selbstironie vorgebeugt und das Bedürfnis nach einem Vergnügen befriedigt, das sich nie allzu weit vom Denken entfernen muss. Dem Ritter Verlag ist zu danken, dass er das Buch in seine Reihe „Literatur“ aufgenommen hat: Ein Verlag, der nicht den ewigen Gleichstrom der Erzählliteratur produziert und just durch die dezente Aufmachung seiner Bücher bewusst macht, wie abstoßend die marktschreierischen Praktiken sind, womit viele Verlage Kritik und Leser zu ködern suchen.

Reinhold Aumaier, *Augenausfischerei*. Konglomerat, € 13,90/94 Seiten. Ritter, Klagenfurt und Wien 2004.



NEU

LITERATUR

Peter Patzak

Der Geist der Farbe

Roman

ca. 304 Seiten

Hartband mit SU

ISBN 3-85415-369-4

€ 24,90

Frühjahr 2005

Vielleicht ist das ein guter Satz über ihn: Er säht den Sturm, um ruhig zu werden. Dort erreicht er das Epizentrum seiner Welt.

(Laurens Straub über Peter Patzak)

An der Innenseite der linken Tür Fotos von dicken Männern, mit Reißnägeln befestigt: Orson Welles, Marlon Brando, Helmut Qualtinger – kurzer Prozeß. Winston Churchill, Alfred Hitchcock, Max Frisch, Octavio Paz – Labyrinth.

Auf der rechten Seite ein Bild von einer blonden Frau um die zwanzig und von einem Buben mit schwarzen Locken.

Die Dicken waren da, weil er einmal vorgehabt hatte, sich zu Tode zu essen. Die Frau und das Kind, weil er vorgehabt hatte, sich zu Tode zu sehnen. Die Zuckerrohrschnaps-Flasche auf einem Brett in Augenhöhe, weil er vorgehabt hatte, sich zu Tode zu saulen.

Phillippe, ein etwas in die Jahre gekommener, berühmter und schwer kranker Photograph, ist das Kraftfeld, der Epigonist von Peter Patzaks Roman. Seine Passion des Bildermachens – in den Zwischenwelten verschiedenster Landstriche und Wüsten, wie auch Kunstnester (New York, Venedig, Marrakesch...) und Metropolen angesiedelt – nimmt der Autor zum Anlass, die Mystifikationen der modernen Künstlerfigur (Sisyphos, Herakles, Merkur...) ebenso ernsthaft wie spielerisch zu variieren. Philippe, ein selbst-ironischer wie melancholischer Heiliger Sebastian, kommt zu den Bildern über Umwege – Krankheit, Verbrechen, Einsamkeit.

Die Ausgrabung war um nichts älter geworden, nur noch banaler. Damals wie heute: die Ausgrabung.

Außer dem Lachen war noch nichts auf dem Band. Die Ausgrabung schaute ihn an wie einen Geist. Hatte sie sich geirrt? War das gar nicht Phillippe? „Wenn Sie gar nicht Phillippe ... sind, dann sagen Sie mir, wer Sie sonst sind und was Sie machen.“

In Phillippes Hals begann es zu knirschen, Kopf links, Kopf rechts. Die Eselgeste, au, es knirscht, Sand im Getriebe, dachte er, alles in Phillippe machte rieselnde Geräusche. Selbst seine Schultergelenke mahlen, als er der Ausgrabung die Hand hinhielt und sagte: „Schön, Sie kennen gelernt zu haben. Mein Name ist Bobby McGee, und ich bin Schönheitschirurg aus Rio de Janeiro und bin hier, um mit meinem Skalpell die herrlichen Bilder zu entweihen.“



Peter Patzak, geb. in Wien, Studium der Kunstgeschichte, Psychologie und der Malerei in Wien; seit 1971 arbeitet er als Regisseur und ist seit 1993 o. Univ. Prof. an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien; einem großen Publikum wurde er mit seiner Parodie auf das Kriminalgenre mit der Serie *Kottan ermittelt* bekannt; Peter Patzak erhielt eine Vielzahl an Auszeichnungen, so u. a. *Adolf Grimme Preis*, *Regiepreis Venedig*, *Preis der Berliner Filmfestspiele* und *UNESCO Preis*; als Maler stellte Peter Patzak erstmals 1982 aus; es folgten unzählige Ausstellungen (Basel, Köln, Berlin, New York, Wiener Secession).

Ulrich Bogislav *Geschichten unter dem Titel 'Wo ich bin ist Hinten stiftet Klarheit in der Verwirrung. Sätze werden buchstäblich durch den Fleischwolf gedreht, und der Leser weiß nicht immer sofort, wo der Autor ihn hinführt. Eine schwindelerregende, aber sehr amüsante Lektüre.*

(Claudia Cosmo, Deutschlandradio, 2004)

Das Desaster geht weiter. Quasi als Fortsetzungsroman zu *Wo ich bin ist Hinten* schreiben sich die grotesken Geschichten rund um Bernd, das männliche Monster ohne Arme und Beine, die Arbeitslosen vom "Amp", dem größten Verein Deutschlands, und all die anderen Loser und Laberer im "Psychischen Wels" weiter.

Ulrich Bogislav liefert wiederum einen schonungslos tiefen Einblick in das Leben der deutschen Landsleute. Seine Kulissen sind deutsche Hotels, Zirkus, Film, Wohnzimmer und deutsche Jagd. Deutschland im freien Fall? Vor den Sprechblasen seiner Comicfiguren öffnet der psychische Wels sein Maul: dahinter die psychologische Apparatur – Gräten, Seelen ...

Wenn auf dem Highway der Teufel los ist, dann ist im Wald aber der Jäger los. Hinterhalt und Conspiracy bringen Trauer und Wut über die Rehfamilien. Manche Jäger schlucken vor der Jagd noch ein Amokisjakum und geraten in einen Lustrausch des Tötens, was Dezimierung hoch zehn bringt. ... Zweige werden zur Seite gebogen, Zecken fallen von Bäumen und trockene Äste knacken den Weg. Scheiße, zu spät! Der Rehkerl rast mit seiner Horde weg. Gewonnen! Der Jäger hat den Auftritt verpatzt.

Das alles ist sehr witzig und gekonnt geschrieben! Da hat jemand mit frischem Literaturwerkzeug, mit Sprachverkrümmungen, Verbalhornungen verdreht, gebrochen und gedichtet, was das Zeug hält.

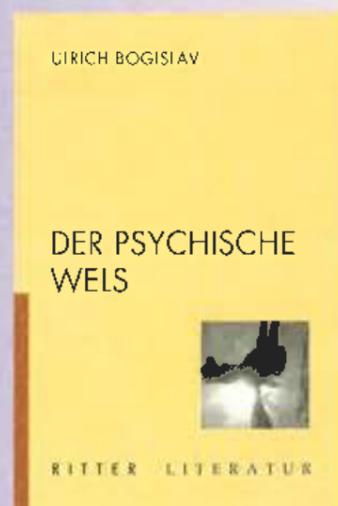
(Guy Helming)



Ulrich Bogislav lebt und arbeitet als Grafiker, Musiker und Autor in Köln; seit den frühen 80er Jahren Ausstellungen, Lesungen, Soundtracks für das Theater. Veröffentlichung in der Anthologie *Trash Pilaten* (Reclam Leipzig 1997).

Im Ritter Verlag bisher erschienen:
Wo ich bin ist Hinten (2002)

Ulrich Bogislav Der psychische Wels



ca. 160 Seiten

brosch.

ISBN 3-85415-371-6

€ 13,90

Frühjahr 2005

Für Bogislav sind Wörter wie kleine Erdbeben, die den Leser aufmischen sollen.

(Claudia Cosmo)

Waltraud Seidlhofer gehen. ein system



ca. 112 Seiten

brosch.

ISBN 3-85415-368-6

€ 13,90

Frühjahr 2005

„eine kette von assoziationen, aus dem lesen entstanden aus woertern, und beim fortgehen weitergehen eine landschaft im kopf.“

... dem klang nach gehend, das horchen nach den vokalen, so dass sich die assoziationen frei bewegen koennen und, abseits von eingegrabenen mustern, neue synapsen entstehen, ein sehr schoenes muster, genau und regelmaessig, und befreit von der vorgabe des gehens.

Sich mit Waltraud Seidlhofer in ihr neues Buch hinein aufmachen heißt, sich auf poetologische Verlockungen und Umwege einlassen, die dem Leser assoziativ wie sytematisch erschlossen werden. Ein Angebot, Spuren zu folgen, Tracks zu legen, um eigene Vorstellungen, Perspektivenwechsel und Automationen des Selbstverständlichen zu hinterfragen.

Gehsteige als Bildschirmoberfläche sozusagen, wobei die Lektüre über das Spiel hinausgeht, der Einladung der Autorin folgend Traumpfade von Welt- wie Textbegehung kreuzt, sich selber – by the way -- eine poetische wie philosophische Animation erschafft.

und es kann sein, dass im gedächtnis nur mehr dieses gehen existiert, das klopfen der schuhe auf dem asphalt, das stoßen an gehsteigkanten, und dass die riesigen bauten, paläste zurückereten, ihre ecken, details, auch das schimmern der straßenbahnschienen, und nur wörter bleiben, restbilder, ein satz ...

Wenn es alles schon gegeben hat, die Menschen aber gleichsam eine Kunst des Vergessens betreiben, jedermann also nicht nur nichts weiß, stellt Waltraud Seidlhofer dieser Tatsache eine Kunst des Erinnerns in der ihr eigenen Sprache gegenüber, eben Literatur, indem sie mit dem ganzen Universum in Gedanken spielt. Ist Erinnerung dabei das, was die Engländer splendid isolation, eine herrliche Trennung von der Wirklichkeit nennen?

(Helmut Eisendle)



Waltraud Seidlhofer, geb. 1939 Linz, Prosaschriftstellerin und Lyrikerin; Bibliothekarin in Linz und 1972-94 in Wels. Mitglied der *Grazer Autorenversammlung* und der Künstlergruppe *MAERZ*; seit 1961 Beiträge in literaturzeitschriften und Anthologien, Arbeiten für Radio sowie für verschiedene Zeitungen; zahlreiche Preise und Auszeichnungen - u.a.: Kulturpreis des Landes Oberösterreich für Literatur (1991), Kunstwürdigungspreis der Stadt Linz für Literatur.

Spinner und Klugscheißer lernte ich in der Psychiatrie genug kennen. Und wenn mir heute „heraus“ einer begegnet, der nie in der Psychiatrie war, und ich ihn reden höre, fühle ich mich nicht in die Zeit in der Psychiatrie zurück versetzt, weil man die nicht vergleichen kann. Die Spinner „drinnen“ hatten meistens wirklich was drauf. Sie konnten wirklich irgendetwas Außergewöhnliches. Das machte ihnen wahrscheinlich derartig große Angst, dass sie in die Psychiatrie flüchten mussten.

Waldschaller wähnt sich im Einsatz, obwohl es anscheinend nichts zu tun gibt. Er ist nicht wirklich im Geschäft, aber zumindest am Schauplatz. Ein Schaukustiger am Rande, auch wenn es für andere kaum etwas zu sehen gibt. Er hat seltsame Freunde – Spinner, Klugscheißer, arme Irre zuhauf. Für die anderen der nette Herr von nebenan, weder jung noch alt, der durch Unauffälligkeit ins Auge sticht, aber meist im toten Winkel stehen bleibt. Normalerweise ein gutmütiger Kauz, nicht wirklich wahnsinnig, eher mit einem Anflug von Irrsinn, einem Hauch von Durchgedretheit.

„Was kannst du sonst noch?“, fragte ich ihn.
 „Weiß nicht, was du meinst.“
 „Welche magischen Dinge beherrscht du noch?“
 „Nichts“, antwortete er.
 „Aber durch eine Wand gehen, das ist doch völlig irre“, rief ich, „du bist ein Magier, ein Zauberer!“
 „Nein“, sagte er und blieb stehen, „nein. Wir sind hier in der Psychiatrie.“
 Er lächelte.

August Staudenmayers Figuren sind Sehende, obwohl oder gerade weil sie häufig Außenseiter sind. Es sind Menschen mit besonderen Schicksalen und einer besonderen Sensibilität allen jenen Vorgängen gegenüber, die das Leben in Gesellschaft oft schwierig machen. Gerade die Figur des Waldschaller vereinigt in sich all die augenzwinkernde Trauer, den melancholischen Übermut und die kluge Vorsicht, die nur ein Mensch haben kann, dem sein Dasein schon besonders viel abverlangt hat, und der trotzdem immer noch nicht ruhigen Herzens „ich“ sagen kann.

(Edith-Ulla Gasser, Ö1)



August Staudenmayer, geb. 1961 in Niederösterreich; lebt in Wien; Jobs in den verschiedensten Sparten, mehrere Psychiatrieaufenthalte; Zusammenarbeit mit Schauspielern an Leseperformances; seit 1996 Publikationen im ORF Radio, auf Ö 1 (*Texte-Neue Literatur aus Österreich*) und Ö 3 (*Einfach zum Nachdenken*); bisher erschienen: *Der Strandgutssammler*, Geschichten, 2002

August
Staudenmayer

Waldschallers Einsatz



ca. 160 Seiten

brosch.

ISBN 3-85415-370-8

€ 13,90

Frühjahr 2005

Jede Wohlstandsgesellschaft produziert sich die Narren, Wahnsinnigen und Schaulustigen, die sie verdient. Die Welt ist, was ein Fall ist. – August Staudenmayer widmet sich ihr.

Zur Erinnerung!



Meteoriten, 320 Seiten, ISBN 3-85415-230-2

Kindernazi, 144 Seiten, ISBN 3-85415-256-6

Gesammelte Aufsätze, Band 1, 320 Seiten, ISBN 3-85415-279-5

Gesammelte Aufsätze, Band 2, 224 Seiten, ISBN 3-85415-292-2

Die Belege des Michael Cetus, 320 Seiten, ISBN 3-85415-318-X

Streichelchaos - Spontangedichte, 96 Seiten, ISBN 3-85415-362-7



Andreas Okopenko feiert im März 2005 seinen 75sten Geburtstag. Seine Texte, die mittlerweile zu „Klassikern“ wurden, prägten die deutschsprachige Nachkriegsliteratur nachhaltig. In seinem Okopenko-Schwerpunkt legt der Ritter Verlag die maßgeblichsten Texte neu auf und macht sie somit einem breitgefächerten Publikum wieder zugänglich.

In ihrer Höchstform präsentieren sich Okopenkos Meinungsäußerungen dort, wo sie in sich aktive Viren tragen. Man könnte sich gut vorstellen, daß sich manch einer unserer gutbezahlten Meinungspromis an diesen kleinen, gemeinen Konkurrenten nachträglich eine Verschnupplung zuzieht. Beispielsweise dann, wenn der Autor ein Statement zum Thema „Lauschangriff und Rasterfahndung“ mit dem grenzgenialen Titel versieht: „Rauschgangriff und Lasterfahndung“. Oder einem anderen Ausbruch den Titel „Schneggen und Hängen“ gibt!

ORF, Ex Libris

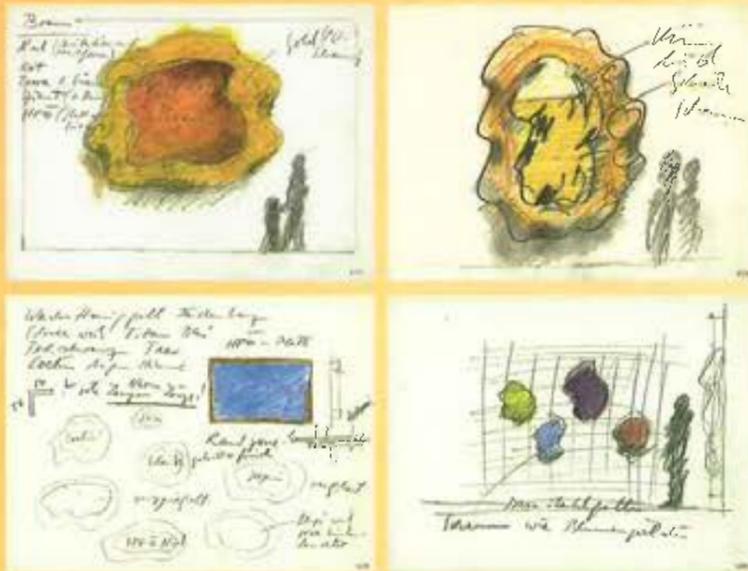
„Kindernazi“ ist, der Titel legt es nahe, die Geschichte des Hitlerjungen Anatol, oder besser: das Buch kontrastiert Episoden aus Anatols pubertärem Erleben mit anderen Texten – Frontberichterstattung-Kolportage, Hauskalender, Listen von Bombeneinschlägen –, die die banale Alltagsnormalität in der Zeit des Faschismus in Fragmenten greifbar machen.

Seine Spannung bezieht das Buch eben daraus: es zeigt, daß die verschiedenen Register der NS-Propaganda es offenbar vermochten, „erwachsene“ Sicherheitsbedürfnisse ebenso zu bedienen wie z. B. Anatols pubertäre Wünsche nach Ausbruch, Action – und gleichzeitig Gruppenzugehörigkeit...

Zeitris

Andreas Okopenko ist ein österreichischer Klassiker. Seine frühen Gedichte gehören zum Besten, was in den fünfziger Jahren hierzulande geschrieben wurde... Daß die Meinung „ausbrechen“ kann wie die Malaria, ist eine schöne Vorstellung. Besonders, wenn man sich die Art der Okopenko'schen Ausbrüche vor Augen hält. Nicht eruptiv (wie das Gekotze des Stammtisches) bahnt sich die Meinung ihren Weg, sondern zaghaft, mit langsam erhöhter Temperatur. Ende der fünfziger Jahre zeigten sich an Okopenkos Meinung die ersten Fieberschübe: Ohne dogmatischer Linker zu sein, tritt er als vehementer Kriegsgegner auf. Markant hebt sich die Art seines Engagements von den Männerwelten der fünfziger und sechziger Jahre ab: Manch einem und manch einer gilt er als der erste österreichische Feminist.

Die Presse



Cornelius Koligs Buch *An den Klon*, dessen ursprünglich für Herbst 2003 geplante und nun in stark erweiterter Form vorliegende Ausgabe, ist das zeichnerische Vermächtnis an seinen virtuellen Nachfolger. Dieser soll vollenden, was der Künstler zu Lebzeiten aus zeitlichen oder finanziellen Gründen nicht mehr schaffen konnte.

Kolig, Erbauer seines eigenen Museums, genannt *Paradies*, ist Künstler, Analytiker, Wissenschaftler, ein Mann der ästhetischen Recherche: er erfindet, zeichnet und konstruiert seit Jahrzehnten Objekte, die instrumentalen Charakter haben.

Diese konzipierten Objekte können Maschinen, Vorrichtungen, Möbel sein; sie haben den Charakter von Reizpendern, denn sie tangieren immer einen oder mehrere Sinne im Umgang mit diesen Geräten. Das kann haptisch oder auch sexuell erfahrbar sein, aber ebenso Prozesse wie Essen oder Ausscheiden betreffen.

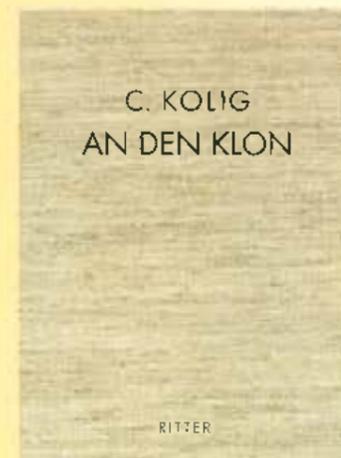
Ein surreales Moment liegt im Konzept dieser technischen Artefakte, die eine utopische Beglückung zwischen Erotik und Technik vorzuweisen scheinen, eine Beglückung, die konterkariert wird durch die Erweiterung der körperlichen Reize durch die Inanspruchnahme der Maschine. Die vom Künstler angedachte Doppelbödigkeit kann ein Objekt gleichzeitig als Wohnzimmermöbel wie als Folterbank erscheinen lassen.

In dieses Denken paßt der anarchistische Gedanke des Klons: Er soll in einer „New Brave World“ (Huxley) neue körperliche Reize den bereits vorhandenen hinzufügen, er soll neue Maschinen und Geräte bauen, von Kolig erdacht, die von seinem Klon nach dem im Buch abgebildeten Zeichnungen - etwa 1200 - ausgeführt werden könnten.



Cornelius Kolig, geb. 1942 in Vordorberg/Kärnten; Maler, Bildhauer und Objektkünstler; studierte 1960 - 1965 an der Akademie der bildenden Künste/Wien bei J. Dobrowsky und M. Weiler, arbeitet besonders mit Materialien wie Plexiglas und Polyester; experimentiert mit Röntgenbildaufnahmen (*Röntgengraphik* und *Röntgenplastik*); 1980 Beginn der Arbeiten an seinem Museum (*Paradies* in Vordorberg)
Bisher im Ritter-Verlag erschienen:
Flush - Neue Arbeiten für das Paradies (1991)

Cornelius Kolig An den Klon



376 Seiten, ca. 1200 SW/Farb-Abb.

Leinenband mit Schutzumschlag

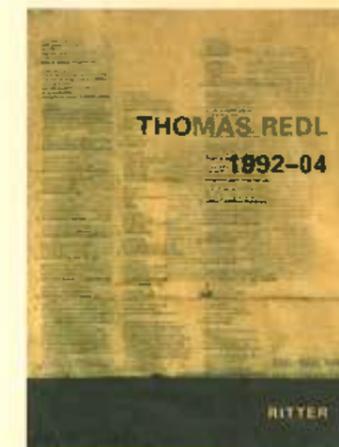
ISBN 3-85415-341-4

€ 49,00

Jänner 2005

1200 Zeichnungen - das Vermächtnis Cornelius Koligs, des Künstlers, des Analytikers und des Wissenschaftlers, an seinen Klon. Anleitungen zum Bauen von Maschinen und Geräten, zum Erschließen neuer Sinne und neuer körperlicher Reize.

Thomas Redl Arbeiten 1992-2004



96 Seiten, zahlr. Farb-Abb.

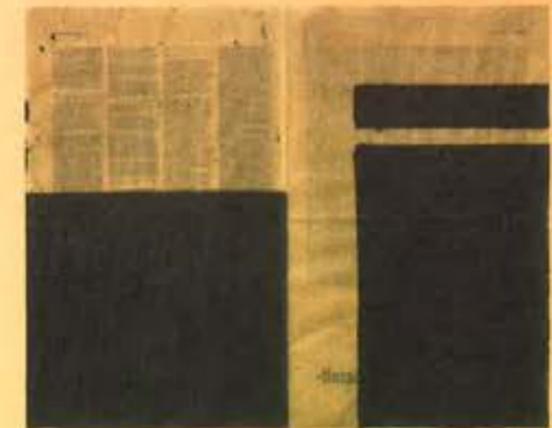
Hartband

ISBN 3-85415-367-8

€ 26,-

Frühjahr 2005

Den Rauminstallationen und der Malerei von Thomas Redl kommen eine immer größere Bedeutung und Wertschätzung zu. Im Katalogbuch werden seine wichtigsten Arbeiten umfassend dokumentiert und in begleitenden Texten wissenschaftlich analysiert.



Artaud, 2004, Tusche und Leinwand auf Zeitungspapier

Das Katalogbuch stellt in konzentrierter Form das künstlerische Werk von Thomas Redl von 1992 bis 2004 dar. Der reich bebilderte Hauptteil des Buches umfaßt das Spektrum der künstlerischen Sprache - Rauminstallation und Malerei - und die wichtigsten Ausstellungen. Die Schwerpunkte der Arbeit und die Kontinuität bestimmter Themen werden anhand der Werkzyklen *Open the black Box*, *Farbfelder*, *Ganzfeldstücke*, *Goldarbeiten* und *Tuschermalereien auf Zeitungspapier* vermittelt:

... Man gelangt zur Frage: „Was kann diese rare Kunst?“ Sie befreit den Betrachter von der mühsamen und mühseligen Suche nach dem Gehalt des Kunstwerks gleichermaßen, wie von der nach seiner Aura. Es erfüllt eine Funktion. Zur Debatte steht nicht wie viele Informationen es zu tragen in der Lage ist, wie eloquent es erzählt, sondern wie wenig Widerstand es dem Betrachter entgegenseht, um in eine höhere Ebene der Selbst- und der Weltbetrachtung zu gelangen. Redls Arbeiten spiegeln nicht, weder den Künstler, noch den Betrachter, noch deren Kultur. Sie sind im wahrsten Sinn Medium des Nicht-Darstellbaren. Wie man zwischen den Zeilen guter Texte lesen kann, kann man hinter die Folien der Bilder auf das Wesentliche blicken.

Johannes Domsich



Thomas Redl, geb. 1965 in Niederösterreich; 1987-93 Studium an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, Meisterklasse für Visuelle Gestaltung; 1994 Auslandsstipendium für Fotografie in Rom; 1997 Außenhall in Umbrien, der Toskana und Rom, seit 2000 wohnhaft und tätig in Wien, Ausstellungen seit 1992 im In- und Ausland (Auswahl): *Zum Ende des 20. Jhdts*, Hlackwerke Sleytr, *Zeitrischen*, Galerie Zauner Linz; *Schwere Schellen Nutz Europa*, Linz; *Barcelona*; *Retrovie-Avanguardia*, Museo Casabianca, Malo bei Vicenza; *Niemandland*, Künstlerhaus Wien; *Wandinstallation & Papierarbeiten*, Galerie Weiergut Salzburg.

Inwiefern hat Kulturpolitik mit Aufklärung zu tun? Kulturpolitik ist in gewisser Weise aus der Aufklärung entstanden, und beide haben sich im 19. Jahrhundert eng verbunden. Toleranz, freier und gleicher Zugang zu kritischem Denken, Schönheit und ästhetischer Arbeit, Freiheit des künstlerischen Denkens und Ausdrucks, Kunst als Bildung sind Grundwerte der aufklärerischen Vorstellung von Kultur.

Kunst als Bildung hat sich dann im Verlauf des 19. Jahrhunderts als integraler Bestandteil des Demokratieverständnisses durchgesetzt, sei es dass man Kunst als Erlernung kritischen Protestverhaltens verstand oder der Kunst die Kraft zusprach, gemeinsame gesellschaftliche Werte vermitteln zu können. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts durchquerte diese Vorstellung nahezu jedes künstlerische Werk. Delacroix und Manet waren aufklärerisch-emanzipatorisch im liberalen Sinn, Ingres aufklärerisch-hierarchisch ausgerichtet. Man könnte die gesamte Kunst des 19. Jahrhunderts unter diesem Gesichtspunkt neu betrachten. Das reicht bis zur gesellschaftlichen und ästhetischen Utopie des Jugendstils im Wiener Fin de Siècle des ausgehenden Habsburger Reichs.

Die Idee der Kulturpolitik entstand im Verlauf des 19. und 20. Jahrhunderts im Zusammenhang der Entwicklung der demokratischen Idee. Demokratie und Kulturpolitik berufen sich seither aufeinander. Das kann auch gefährlich werden, wenn Kulturpolitik – wie im Nationalsozialismus – als Erziehung der breiten Bevölkerungsmehrheit mit einem antiaufklärerischen Kunstbegriff betrieben wird. Seit 1945 erleben wir zwei unterschiedliche historische Abschnitte. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verstanden sich so gut wie alle Demokratien auf einen aufklärerischen Begriff der Kulturpolitik – das war so selbstverständlich, dass man davon gar nicht mehr eigens sprach. Vor fünfzehn Jahren kamen verschiedene Wortführer auf, die populistische und plebiszitäre Reflexe gegen den aufklärerischen Begriff von Kultur und Kulturpolitik setzten. Das Resultat ist eine Art Flächenbrand, mit dem ein populistisches Klima in der Kulturpolitik in Europa allgegenwärtig wurde.

(aus dem Inhalt: Robert Fleck, *Kulturpolitik – Demokratische Legitimation zur Aufklärung?*)

Mit Beiträgen von:

Erhard BUSEK, Robert FLECK, Hermann GLASER, Günther HÖDL, Rainer METZGER, Barbara PUTZ-PLECKO, Lioba REDDEKER, Siegfried J. SCHMIDT, Wolfgang ULLRICH, Manfred WAGNER

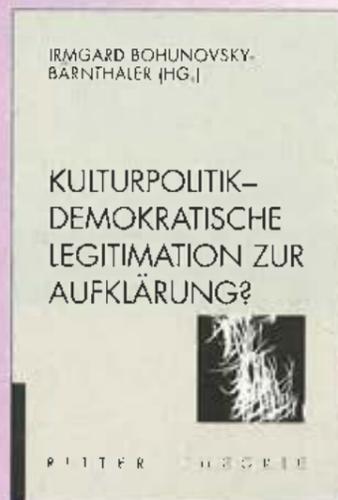
Irmgard Bohunovsky-Bärnthaler, geb. in Tarvis, Italien, Studium in Wien und Mainz; 1964 Promotion; 1966 Dr.-Leopold-Kunschak-Preis für Geschichte und Organisation der Vaterländischen Front (Europa-Verlag 1972); 1965–1971 Leitung des Kulturamtes der Stadt Klagenfurt; 1971–1975 journalistische Tätigkeit bei der EWG in Brüssel; 1979 Gründung der Galerie Carinthia; wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit, Schwerpunkt Kulturpolitik.

Aus der Symposiensreihe sind im Ritter Verlag erschienen:
Kunst und Demokratie (1999)
Was aber ist das Schöne? (2001)
Vom Reisen, Weggehen und Sitzenbleiben (2002)
Von der Lust am Zerstören und dem Glück... (2003)
Künstler, Kritiker, Vermittler, Rezipient (2004)



I. Bohunovsky-Bärnthaler (Hg.)

Kulturpolitik – Demokratische Legitimation zur Aufklärung?



ca. 200 Seiten, SW-Abbild.

brosch.

ISBN: 3-85415-372-4

€ 15,90

Frühjahr 2005

Welche demokratiepolitische Legitimation hat Kulturpolitik? Ist sie befugt, Aufklärung zu betreiben, einen Kunstbegriff zu forcieren, der Kunst als Förderung der Kritikfähigkeit des Publikums versteht? Diese umfassenden Fragenkomplexe erörterten renommierte Wissenschaftler bei einem Symposium. Gegenständlicher Band dokumentiert die Vorträge in Wort und Bild.



Daniela Emminger

Leben für Anfänger

112 Seiten
brosch.
ISBN 3-85415-360-0
€ 13,90

Weisheiten, die man ohne Löffel gegessen hat, so charakterisiert die Autorin ihre verstrickten und vernetzten Beobachtungen, Gedanken und Wahrnehmungen und formuliert die teils autobiographischen, teils fiktionalen Inhalte – je nach Stimmung, Notwendigkeit und Situation – fordernd, exzessiv, sich wiederholend, fragmentartig angelegt, um den Sinn des Ganzen kreisend, stellenweise schleichend, wie Katzen um den heißen Brei, dann wieder präzise, knapp, mitten ins Herz.



Günther Kaip

Nacht und Tag

Eine Tirade

Mit Scherenschnitten von Joseph Kühn

96 Seiten
brosch.
ISBN 3-85415-361-9
€ 13,90

Nacht und Tag, vor wenigen Jahren bereits als kleine Broschüre den österreichische Haushalten zugänglich gemacht, liegt in erweiterter Form endlich als Buch vor: Was der immerwährende Bauernkalender einst über Witterung, Jahreszeiten und Kreislauf verriet, nimmt Günther Kaip beim Wort. Buchstäblich demonstriert und dramatisiert er, was passieren kann, wenn sich Tier, Mensch und Wetter einmal ernsthaft dem kalendarischen Regelwerk beugen.

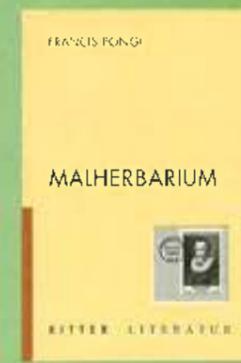


Florian Neuner

Jena Paradies

184 Seiten
brosch.
ISBN 3-85415-364-3
€ 13,90

Florian Neuner ist den Beobachtern der Literaturszene seit Erscheinen seines kleinen Prosabandas *Und käme schwarzer Sturm gerauscht* (2001) ein Begriff, da seine Literatur unverwechselbar und originell Zitatmaterial mit eigenen Notizen mischt und zugleich das Spannungsfeld derart im Fluss hält, dass dem Leser kaum der Gedanke der Beliebigkeit aufstoßen wird; zwölf dieser „Erzählungen“ versammelt vorliegendes Buch.



Francis Ponge

Malherbarium

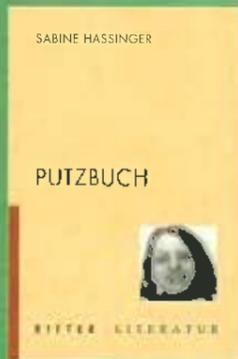
Aus dem Französischen von Leopold Federmair

392 Seiten
brosch.
ISBN 3-85415-337-6
€ 18,90

Man kann eine Linie (keine Gerade) durch die französische Literaturgeschichte ziehen, die bei Malherbe beginnt, über Mallarmé führt und vorläufig bei Ponge endet (...) Ponge sieht sich selbst als Wipfel des Baums der französischen Literatur. Das ist ein ernstes und zugleich groteskes Bild, anmaßend und bescheiden; bescheiden, denn der Wipfel ist nur ein äußerster Trieb, dessen Überleben unsicher ist.

(Aus: Nachwort zum *Malherbarium*)

Zur Erinnerung!



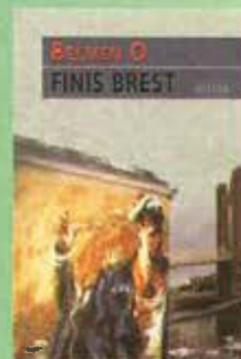
Sabine Hassinger Putzbuch

120 Seiten
brosch.
ISBN 3-85415-356-2
€ 13,90

**Putzstil bedeutet wieviel
du von dir gibst in die Flächen Ecken
Volumen Anschlussmaterialien ...**

... Die Figur der ewigen Putzfrau erinnert an Woolfs Orlando, der/die im Transzendieren der Zeiten und Orte dem Lesenden Einblick bietet. Tatsächlich habe ich in letzter Zeit kaum so ein „welthaltiges – Ehre sei Radisch in der Höhe – Buch gelesen, das sich auch explizit von abgedroschenen Themen distanziert. ...

Ann Cotten, in: The Gap (8/2004)



Belmen O Finis Brest

Roman
208 Seiten
Hartband mit SU
ISBN 3-85415-336-8
€ 24,90

Liebst du Uniformen, Vincent? Deutsche Uniformen, grau-grüne, leldgraue, schwarze, blaue, mit Tassen oder mit Totenkopf? Würdest du eine anziehen wollen? Du musst deswegen nicht zur Luftwaffe gehen oder zur Marine, zur Armee sowieso nicht. Du trägst sie nur hier in Paris, da wird sie nicht schmutzig und auch nicht blutig. Nein? Nichts für dich? Aber es gibt Fräulein, die sind ganz scharf darauf, die laufen auf den Boulevards in deutscher Uniform herum, mit einem kleinen Spiegelchen in der Brusttasche, um bei jeder Gelegenheit hinein zu schauen, sonst können sie nicht glauben, dass sie Männer sind. Gut sitzen muss die Uhr sein, damit bringen sie ihren Schmeißer zur Vorweilung. Und wenn sie dann richtig gut sitzt, stehen sie stundenlang vor sich selber stramm.

Tagebücher eines Bretonen als Entwurf zu einem Roman, der verloren ging. Über eine Jugend während der deutschen Besatzung in Paris und Brest, über Geschichten von Verrat und Mord und über die Lust der Kollaborateure des Herzens.



Günter Brus Nach uns die Malflut!

256 Seiten, zahlr. SW-Abb.
brosch.
ISBN 3-85415-335-X
€ 18,90

**Kunst ist, wenn man das durchsteht,
was einem die Gesellschaft abräät.**

... Daraus entwickelt sich ein sprachmächtiges Compendium funkelnder Prosastücke, Gedichte, Einfälle, Reflexionen und Bemerkungen, die mitunter an H. C. Artmann oder Georg Christoph Lichtenberg erinnern. Neben den subversiven Gedankensplittern, den autobiographischen Einsprengseln... findet sich des Öfteren spontan Hingeworfenes, das an ein informelles Schreiben denken lässt, an die Absicht des Autors, den Denkprozess seismografisch festzuhalten.

Gerhard Rollé, in: Die Presse



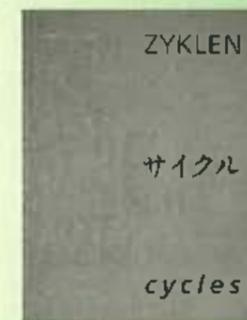
Gertrude Stein The First Reader

Zeichnungen von Günter Brus

128 Seiten, Hartband
36 Farb-Abb., deutsch/englisch
3-85415-295-7
€ 19,50.

... Dass dabei der integrale Text in englischer und deutscher Sprache parallel vor Augen kommt, verdoppelt den verlaublichen Reiz – mit Esprit und Demut bringt die Übersetzung Ulrika Draesners im Spielmodell der Steinschen Girlandensätze das Wortwerk gehörig auf Trab. Ästhetik als Epistem. Und Günter Brus' infant fröhliche Zeichnungen machen dieses Buch zu einem portablen Gesamtkunstwerk: zwingend.

Der Standard



Kunstuniversität Linz (Hg.)

Josef Linschinger Zyklen/Cycles

160 Seiten
Zahlr. Farbabbildungen
Hartband
ISBN 3-85415-247-7
€ 29,-



Josef Linschinger vereint als Künstler und Mentor der Konkreten Kunst große internationale Anerkennung auf sich. Die von ihm seit 1989 organisierten und durch Publikationen dokumentierten Symposien in Gmunden leisten hierzu einen qualitätsvollen Beitrag, der mit dem vorliegenden Buch eine vorläufige Fokussierung auf das eigene künstlerische Werk von Linschinger erfährt.



Maria Lassnig Landleute



72 Seiten, Hartband
32 Farb-Abb., Großformat
3-85415-355-4
€ 59,-

Die Ortschaft Feistritz ob Grades im Metnitztal stellt im Leben Maria Lassnigs einen starken Bezug dar. Geboren und aufgewachsen in Kärnten, kam sie mit dem kleinen Ort das erste Mal als Volksschullehrerin 1940/41 in Berührung. Etwa mit Beginn des neuen Jahrtausends nimmt Maria Lassnig dort einen ungewöhnlichen Zyklus in Angriff. Sie beginnt eine Serie von (aquarellierten) Porträt-Zeichnungen von Menschen der Bergbauernumgebung. Es entstanden 32 Porträts, die in Landleute erstmals abgebildet werden.

Zur Erinnerung!



Florentina Pakosta Was man nicht sagen darf

Aufsätze über bildende
Kunst und andere Texte

208 Seiten, Farbabb.
brosch.
ISBN 3-85415-359-7
€ 18,90

Mit „Biß“ und schwarzem Humor karikiert Florentina Pakosta die Mechanismen des Kunstbetriebes.

„Was man nicht sagen darf“ ist die erste gesammelte Ausgabe einer Auswahl ihrer Texte. Mit Blick für das Skurrile schildert sie den Kunstbetrieb, deckt auf, was sonst verborgen bleibt. Die Kurzgeschichten bauen eine surreale Welt, die der Leser als die eigene erkennt.



128 Seiten
zahlr. Farbabb.
Leinen mit SU
ISBN 3-85415-332-5
€ 39,-

Johann Julian Taupe Farbzonen – Bildwelten

Dieses Buch über Johann Julian Taupe zeigt erstmals einen retrospektiven Zusammenhang seiner 20jährigen künstlerischen Tätigkeit. Zu den neueren Arbeiten äußerte sich der Kunsthistoriker Thomas Zaunschirm folgendermaßen:

Taupes Bilder verbreiten zunächst einen lautlosen Schrecken, weil man sich an nichts erinnert. (...) Das ästhetische Gedächtnis läßt einen im Stich.

Ein besseres Kompliment könnte ein Kunstwissenschaftler einem Maler nicht zugestehen.

Zur Erinnerung!

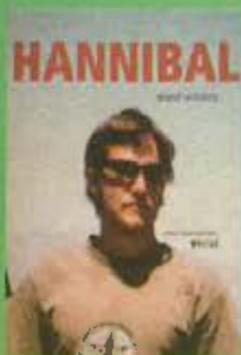
Franz Reitinger



168 Seiten, 24 Farb- u. zahlr. SW-Abb.
Hartband
ISBN 3-85415-340-6
€ 19,50

Kleiner Atlas der österr. Gemütlichkeit 1800-1918

Landkartenallegorien wurden von der Sozialgeschichtsschreibung bisher zu unrecht vernachlässigt. Die oft nur mehr in Unikaten vorhandenen Karten geben einen interessanten Einblick in das mentale Gefüge einer Epoche. Voraussetzung dafür ist, daß der Leser bereit ist, sich auf ein kombinatorisches Spiel aus Sinnfragen und Realitätsverweisen einzulassen. Waren die wahren Zentren der europäischen Geschichte des 19. und des frühen 20. Jhdts. tatsächlich an den Höfen in Wien, Berlin, Moskau... gelegen? Oder lagen sie entlang der Do-hau in Blödanopel, Kuschi, Abkraglevac, Thoschaurio...?



Georg Driendl Why Hannibal Went North

162 Seiten
Deutsch/Englisch/Ungarisch
brosch., zahlr. Farb- u. SW-Abb.
ISBN 3-85415-352-X
€ 35,-

Georg Driendl gehört zu den herausragenden Vertretern der zeitgenössischen österreichischen Architekturszene. *Why Hannibal Went North* ist ein Katalogbuch, das anlässlich des VIII. Pasareter Architektentreffens in Budapest entstanden ist und erstmalig Einblicke in sein facettenreiches architektonisches Schaffen gewährt.



Wolfgang Koelbl

Architektur – Innereien

Über Innovation, Pornografisierung und renitente Amateure

152 Seiten, 16 Farb-Abb.
brosch.
ISBN 3-85415-344-9
€ 15,90

... *Humorvoll und eloquent breitet Koelbl das Feindbild Eins der Zunft in Gestalt der „Variante“ aus und zieht lustvoll Vergleiche mit Filmklassikern, von Spike Jonze „Being John Malkovich“ bis hin zu den drei Filmversionen der „Body Snatchers“. Das Buch gewinnt zunehmend an Tempo und die kurzen Unterkapitel werden in sich schlüssig.*

Architektur-Aktuell (9/2004)



Franz Erhard Walther

Architektur. Vernichtung des Raums

216 Seiten, SW-Abb., brosch.
ISBN 3-85415-333-3, € 18,90

... *Walther breitet eine Fülle von erstaunlichen Gedanken aus. Vor allem sind seine durch sein eigenes Werk gewonnenen Erfahrungen über die Verhältnisse zwischen Raum und Körper für das Nachdenken über Architektur fruchtbar. Daß der Raum immer erst durch die Handlung des Körpers im Raum entsteht, ist ein Verständnis von Architektur, das nicht das statische Bild, sondern die lebendige Erfahrung zum Maßstab macht. Allein um diese Einsicht vor der Unterbewertung zu schützen, sollte Walthers Werk aufmerksam studiert werden.*

Deutsche Bauzeitung (10/2004)

Auslieferungen

Österreich

Dr. Franz Hain
Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5
1220 Wien
Tel. (0043) 1/282 65 65
Fax (0043) 1/282 52 82
office@hain.at

Deutschland

BUGRIM Verlagsauslieferung

Dr. Laube & Lindemann
Saalburgstraße 3
12099 Berlin
Tel. (0049) 30/60 684 57
Fax (0049) 30/60 634 76
bugrim@bugrim.de
www.bugrim.de

USA, Niederlande IDEA books

Vertretungen

Ernst Sonntag ernst.sonntag@chello.at
Hermannsgasse 36, 1070 Wien
Tel. + Fax: (0043) 1/523 98 70, Handy: 0664/355 94 20

Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland, Bayern

Eckhard Becksmann bueroservicebuch@t-online.de
Büro: c/o BüroServiceBuch, Spohrstr. 3, 60318 Frankfurt,
Tel. (0049) 69/95 52 83-15, Fax (0049) 69/95 52 83-10

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern

Tell Buchhandel GmbH BesTellBuch@t-online.de
Lerchenstraße 14, 14 089 Berlin
Tel. (0049) 30/832 40 51, Fax (0049) 30/831 66 51

John Simons john@ideabooks.nl
Nieuwe Herengracht 11, 1011 RK Amsterdam,
Tel. (0031) 20/622 61 54, Fax (0031) 20/6209299

Ritter Verlag

Zentrale und Vertrieb:
Hogensiraße 3, 9020 Klingenfurt
Tel. (0043) 463/42631
Fax (0043) 463/42631-77

office@ritterbooks.com
www.ritterbooks.com

Presse: Verlagsbüro Wien
Henrike Blum, Bäckerstraße 2, 1010 Wien
Tel. (0043) 1/5131401
Fax: (0043) 1/5131401-13
email: blum@verlagsbuero.wolff.at

Lektorat: Ralph Klever
Literatur: Springergasse 6/9, 1020 Wien
Tel. + Fax: (0043) 1/522 10 43
ralph.klever@ritterbooks.com

Gesamtverzeichnis

KUNST - KATALOG MONOGRAPHIE KÜNSTLERBUCH

	€
Hubert Klocker - WIENER AKTIONISMUS II -062-8	29,50
WERNER BERG -017-2	39,-
Renale Bertlmann AMD ERGO SUM -074-1	42,50
Paolo Bianchi (Hg.) LKW Buch + CD -252-3	24,50
Breicha/Klocker MITEINANDER ZUEINANDER ... -101-2	27,50
Elisabeth Nowak-Thaller KLEMENS BROSCHE -100-4	39,-
Günler Brus IRRWISCH -267-1	29,50
Werner Büttner UND DAS MEER LAG DA ... -048-2	73,50
CARLA DEGENHARDT/Franzobel Sony Monster lebt -282-5	9,50
Gerald Domenig DIE GUTE NAHT 179-9	14,50
Gerald Domenig/Eugen Thiernann GUN -118-7	25,-
Felderer/Lachmayer Einzelstücke -274-4	14,50
FRANZOBEL Schinkensünden -194-2	19,50
Halgermoser (Hg.) HEINZ REISINGER -253-1	24,50
Museum mod. Kunst, Wien (Hg.) RAYMOND HAINS -190-2	17,50
HEINRICH HARRER MUSEUM Lebenswege 330-2	27,-
LORE HEUERMANN Hinter den Blättern -351-1	19,-
PETER HUEMER Arbeiten mit dem Medium Fotokopie -312-0	16,-
ALEXANDER KARNER Werkkatalog -340-0	16,50
CORNELIUS KOLIG An den Klon -341-4	49,-
MARIA LASSNIG Beziehungen und Malflüsse -219-1	29,-
MARIA LASSNIG Landleute 355-4	59,-
Josef Linschinger (Hg.)	
VERTIKAL - DIAGONAL - HORIZONTAL Buch -207-8	19,-
Josef Linschinger (Hg.)	
VERTIKAL - DIAGONAL - HORIZONTAL Buch + CD-ROM 291-4	29,50
Josef Linschinger (Hg.)	
POESIE - KONKRET, VISUELL, KONZEPTUELL -243-4	19,-
JOSEF LINSCHINGER Zyklen/Cycles -247-7	29,-
Josef Linschinger (Hg.) JAPANISCHE VISUELLE POESIE -321-X	10,-
Josef Linschinger (Hg.) HOMMAGE A RICHARD PAUL LOHSE -330-9	19,50
Josef Linschinger (Hg.) INNOVATION -350-3	27,-
URS LÜTHI Monographie -122-5	39,-
Österr. Nationalbibliothek (Hg.) DER VERBOTENE BLICK -320-1	29,-
FLORENTINA FAKOSTA Was man nicht sagen darf 359-7	10,90
FERDINAND PENKER A Murder of Crows -342-2	49,-
REAL SEX REAL REAL REAL AIDS -125-X	24,90
THOMAS REDL Arbeiten 1992-2004 367-8	26,-
Franz Reisinger KLEINER ATLAS DER ÖSTERR. GEMÜTLICHKEIT 340-6	19,50
Alexander Roob CS-VII -261-2	19,50
Alexander Roob Post - Ein CS-Protokoll -331-7	9,-
Bernd Schulz (Hg.) ALEXANDER ROOB/CS-V 163-2	29,50
Veit Loers (Hg.) SHAPES AND POSITIONS -110-1	39,-
JOHANN JULIAN TAUPE Von Bild zu Bild -265-5	19,50
JOHANN JULIAN TAUPE Farbzonen - Bildwellen -332-5	39,-
JOCHEN TRAAER Art Protects You - man made skies 330-7	13,90
KARL VONMETZ 285-X	26,-
Franz Erhard Walther DIE CONFIGURATIONS ALS WERKLAGER -156-X	17,50
Franz Erhard Walther ORGANON, 2., neu überarb. Aufl. -015-6	125,-
Franz Erhard Walther DAS HAUS IN DEM ICH WÖHNE 080-6	18,90
Willibald Katzinger (Hg.) ANTON WATZL -353-8	49,-
Museum mod. Kunst, Wien (Hg.) ERWIN WURM 151-9	34,-
Thomas Zaunschirm MEINA SCHELLANDER - KOPF UND QUER -236-1	59,-

KUNST-THEORIE PHILOSOPHIE BIOGRAPHIE

	€
ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA 056-3	22,50
D. Roussel (Hg.) OTTO MÜHL - AUS DEM GEFÄNGNIS -214-0	19,50
D. Roussel (Hg.) DER WIENER AKTIONISMUS UND ... -162-4	29,50
G. Baruchello/H. Martin WARUM WESHALB Wozu DUCHAMP -121-7	19,-
Irmgard Bohunovsky (Hg.) KUNST UND DEMOKRATIE -263-8	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) WAS ABER IST DAS SCHÖNE? -288-4	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) VOM REISEN, WEGGEGHEN ... -311-2	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) VON DER LUST AM ZERSTÖREN ... -331-1	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) KÜNSTLER, KRITIKER ... -354-6	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) KULTURPOLITIK - DEMOKRATISCHE ... -372-4	15,90
Massimo Caeciarì DER NOTWENDIGE ENGEL -046-6	15,90
Massimo Caeciarì WOHNEN, DENKEN. -304-X	15,90
Massimo Caeciarì ZEIT OHNE KRONOS -035-0	15,90
Edith Futscher DIESEITS DER FASSADE 303-1	15,90
Achim Hochdörfler CY TWOMBLY 280-5	15,90
Robert Fleck	
WAS GEZEIGT ... WITTGENSTEINS MÄDCHENKOPF -150-6	9,50
Joachim Jäger ROBERT RAUSCHENBERG -250-7	25,90
Jole De Sanna LUCIO FONTANA -152-7	25,90
Jahrmann/Schneebauer INTERTWINEONESS -259-X	15,90
Knud Jensen MEIN LOUISIANA-LEBEN	
Werdegang eines Museums 061-4	29,-
Wolfgang Koelbl ARCHITEKTUR - INNEREIN 344-9	15,90
Wolfgang Koelbl TOKYO SUPERDICHTER 281-7	15,90
Kunsthalle Wien (Hg.) OSKAR SCHLEMMER 215-9	13,90
DONALD KUSPIT Der Kull vom Avantgardekünstler 139-X	23,90
M. Lingner/F. E. Wallner ZWISCHEN KERN UND MANTEL -028-6	14,50
Peter Mahr (Hg.) ÖSTERREICHISCHE ÄSTHETIK 345-7	23,-
James E. B. Breslin MARK ROTHKO 301-5	39,50
N. N. Schönberg ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENSGESCHICHTE ... -226-4	49,50
Fred Orton FIGURING JASPER JOHNS -	
ALLEGORIE EINES KÜNSTLERS -235-3	25,90
Ingrid Simon VOM AUSSEHEN DER GEDANKEN -137-3	25,90
Richard Wall KLEMENS BROSCHE -269-2	15,90
Richard Wall WITTGENSTEIN IN IRLAND 260-4	15,90
Franz Erhard Walther WORTWERKE -044-X	15,90
Franz Erhard Walther ARCHITEKTUR - VERNICHTUNG ... -333-3	18,90
Thomas Zaunschirm 100 JAHRE MARCEL DUCHAMP/KASSETTE	34,-
Thomas Zaunschirm LEITBILDER 120-9	15,90

ARCHITEKTUR

	€
Architektur-Biennale Venedig 2000 ÖSTERREICH -283-3	19,-
Architektur-Biennale Venedig 2000 AREA OF TOLERANCE 258-1	19,-
Biennale Venedig 13 AUSTRIAN POSITIONS 096-2	18,50
Günther Domenig STEINHAUS/STONE HOUSE -296-5	24,50
driendl+architects WHY HANNIBAL WENT NORTH -252-X	35,-
COOP HIMMELB(L)AU Biennale di Venezia 1996 202-7	17,50
Hans Hollein/Arata Isozaki ORTE DER KUNST -123-3	14,-
B. Meier (Hg.) ARCHITEKTUR IN KÄRNTEN 1980-1992 -108-X	18,-

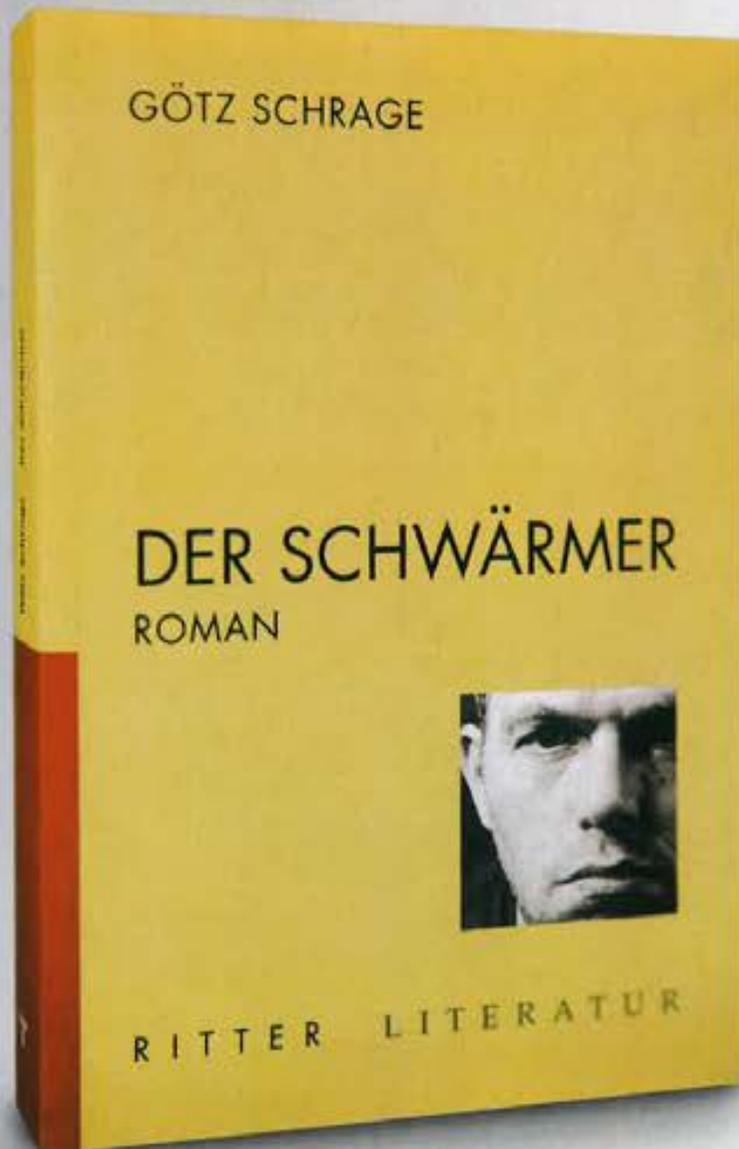
LITERATUR ESSAYS

	€
Reinhold Aumaier AUGENAUSFISCHEREI 357-0	13,90
Arkadij Bartow UNTERWEGS MIT MUCHIN -167-5	13,90
Arnold Bronnen O. S. -165-9	18,90
Belmen O DER NACKTE SOLOAT 239-6	13,90
Belmen O FINIS BREST -336-8	24,90
Ulrich Bogislav VO ICH BIN IST HINTEN -317-1	13,90
Ulrich Bogislav DER PSYCHISCHE WELS 371-6	13,90
Günler Brus NACH UNS DIE MALFLUT! -335-X	16,90
Kurt Bucher DER RAUSCH UND DER ENGEL 232-9	9,90
Jan Christ SCHLAGSCHATTEN -058-X	9,90
Jan Christ GLAS 079-2	9,90
Jan Christ RAUCHSCHRIFT -094-6	9,90
Jan Christ WIENZEILE -112-6	13,90
Jan Christ LOSSAGE 148-9	13,90
Jan Christ KLEIST FIKTIONAL -254-X	9,90
Ulrike Draesner REISEN UNTER DEN AUGENLIDERN -208-8	13,90
Günler Eichberger GESICHT AUS SAND -265-6	13,90
Günler Eichberger ÜBERALL IM ALL DERSELBE ALLTAG -306-6	13,90
Daniela Emminger LEBEN FÜR ANFÄNGER -350-0	13,90
Peter Enzinger GRÜNES LICHT 316-3	13,90
Brigitte Falkner TOBREVIER-SCHREIBERBOT -188-8	13,90
Brigitte Falkner FABULA RASA 307-4	10,90
Leopold Federmair DER KOPF DENKT IN BILDERN -195-0	13,90
Leopold Federmair MONUMENT UND ZUFALL 128-4	13,90
Gundi Feyrer DER HIMMEL IST EINE FLASCHE -129-2	18,90
Gundi Feyrer DIE FREMDE 324-4	13,90
Franzobel DER TROTTELKONGRESS -225-6	13,90
Franzobel DIE MUSENPRESSE 134-9	18,90
K. Amann/E. Früh MICHAEL GUTTENBRUNNER -171-3	18,90
K. Amann/F. Halner WORTE ... ZU GUSTAV JANUŠ 315-5	18,90
Alois Hallner JA, LACHESIS -308-2	13,90
Sabine Hassinger PUTZBUCH 356-2	13,90
Eberhard Hälner GEIGENHARZ, GEDICHTE -346-5	13,90
Eberhard Hälner HAEM OKKULT 212-4	9,90
Eberhard Hälner IGLIT -150-0	9,90
Eberhard Hälner KIPPFIGUREN NIPPFIGUREN -269-8	13,90
Russell Hoban ANGELICA'S GROTTE -314-7	24,50
Karin Ivancsics AUFZEICHNUNGEN EINER BLUMENDEIBIN 196-9	9,90
Karin Ivancsics WANDA WARTET -244-2	13,90
Johannes Jansen DICKICHT ANPASSUNG -325-2	9,90
Johannes Jansen KLEINES DICKICHT 268-X	9,90
Jansen/Zscharnl LOST IN LONDON 135-7	13,90
Günther Kaip NACHT UND TAG, EINE TIRADE -361-0	13,90
Günther Kaip UMARMUNGEN IM WINDKANAL 320-0	9,90
Ilse Kilic MONIKAS CHAOSPROTOKOLL -347-3	13,90
Ilse Kilic ALS ICH EINMAL ZWEI WAR 245-0	9,90
Ilse Kilic DIE RÜCKKEHR DER HEIMLICHEN ZWEI 275-2	13,90
Ilse Kilic OSKARS MORAL -197-7	9,90
Ralf B. Korte FORWARD SLOPE 276-0	13,90
Margret Kreidl IN ALLEN EINZELHEITEN 220-5	13,90
Gerhard Lampersberg PERTURBATION -043-1	9,90
Benedikt Ledebur POETISCHES OPFER 271-3	18,90
Hanno Millesi DISAPPEARING -246-9	13,90
Hanno Millesi PRIMAVERA -309-0	13,90
Florian Neuner JENA PARADIES -384-3	13,90
Gerhard Ochs WENN DIE SONNE ... 293-0	9,90
Gerhard Ochs ERNTE 23 359-9	13,90

LITERATUR ESSAYS

	€
Andreas Okopenko STREICHELCHAOS 362-7	13,90
Andreas Okopenko DIE BELEGE DES MICHAEL CETUS -318-X	13,90
Andreas Okopenko GESAMMELTE AUFSÄTZE I -279-5	10,90
Andreas Okopenko GESAMMELTE AUFSÄTZE II 282-2	10,90
Andreas Okopenko KINDERNAZI 259-0	13,90
Andreas Okopenko METEORITEN -230-2	18,90
Peter Palzak DER GEIST DER FARBE 369-4	24,90
Peter Pessi BLUMARINE -231-0	13,90
Walter Pilar LEBENSSEE -189-0	18,90
Walter Pilar LEBENSSEE - BUCH + CD -248-5	29,90
Walter Pilar LEBENSSEE II -GERADE REGENBÖGEN -377-9	18,90
Francis Ponge MALHERBARUM -337-6	10,90
Wilfried A. Resch BRENNWEITEN 198-5	13,90
Wilfried A. Resch RHOEMS LETZTE WELTEN 277-9	10,90
Mario Rötter AUS DER FISCHWELT -272-8	18,90
Mario Rötter INLAND-ENDLAGER 143-8	13,90
Gerhard Rühm DIE WINTERREISE DAHINTERWEISE 087-3	29,90
Nikolaus Scheibner AUCH EINE METAMORPHOSE? -278-7	13,90
Wolfgang Schlenker HERR HEUTE 273-X	9,90
Ulrich Schlotmann IN DIE FEUCHTEN WÄLDER GEHEN -182-0	13,90
Ulrich Schlotmann/Zellblom BLUTEN, WALD 257-4	13,90
S. J. Schmidt ... ÜBER POESIE WISSEN WOLLTEN -184-5	13,90
S. J. Schmidt ERFABUNGEN -319-8	18,90
Sabine Scholl ALLE IHRE KÖRPER -199-3	13,90
Sabine Scholl CUT IM BILD 136-5	9,90
Götz Schrage DER SCHWÄRMER, EIN ROMAN -363-5	18,90
Franz Schuh LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT -031-8	18,90
Franz Schuh DAS PHANTASIERTE EXIL 088-1	9,90
Franz Schuh DER STADTRAT 166-7	18,90
Waltraud Seidhofer GEHEN, EIN SYSTEM 368-6	13,90
Dieter Sperl ALLES WIRD GUT 274-8	13,90
Enno Stahl (& NOCH) EINE SZILIANISCHE REISE -271-X	13,90
August Staudenmayer WALDSCHALLERS EINSATZ 370-8	13,90
Gertrude Stein DIE WELT IST RUND -117-3	16,90
Gertrude Stein THE FIRST READER -205-7	19,50
Gertrude Stein THE MAKING OF AMERICANS -071-7	145,-
Li Tetzner PIRINED PIRINED 258-2	13,90
tongue tongue Honkong EX, EX, MAGGI -213-2	10,90
tongue tongue Honkong MATRIX LOUVRE 323-6	18,90
H. Traudl/H. u. J. Zenker TOHUWABOHU -348-1	19,90
Liesl Ujvary DAS REINE GEHIRN 205-1	9,90
Liesl Ujvary LUSTIGE PARANOIA 149-7	18,90
Lode Vanermen EINE STADT IN DER SONNE 210-0	13,90
Lode Vanermen DER WOLKEN WIDERWÄRTIGKEITEN 147-0	18,90
Peter Veit GESCHICHTEN VOM ALPHAHUND OMEGA -233-7	18,90
Rainer Vesely/Bernhard Widder (Hg.) QUERUNGEN -250-6	9,90
Richard Wall HERZASPHALTMÖRDERGRUBENRAPSODIE 211-6	9,90
Bruno Weinhalz FABULIERBUCH -270-1	13,90
Fritz Widhalm :HUCH. -234-5	9,90
Fritz Widhalm WARUM STARB DER SCHÖNE MANN? 310-4	13,90
Daniel Wisser DOPPLERGASSE ACHT -338-4	13,90
Hansjörg Zauner MEIN MUND DAS SAEGELOCH HANDTUCH 206-X	9,90
LITERATURKASSETTE „RITTER LESEN WEITER-DIE GROSSE WIEDERHOLUNG DER POESIE“ (limitierte Sonderedition) 217-5	245,-

GÖTZ SCHRAGE



... Ich glaube, nach diesem Buch wird die Welt nicht mehr die selbe sein. Männer werden sich weniger schämen dafür, daß sie eben Männer sind. Frauen werden ihre Männer besser verstehen. ...

312 Seiten
ISBN 3-85415-363-5
€ 18,90

Aus Schreiben an den Autor

Langer Rede, kurzer Sinn:

In einem winzigen Bruchteil der Zeit, welche der Autor für das Schreiben gebraucht haben wird, hatte ich die Abfolgen von Buchstaben, die zu kreisenden, purzelnden, hüpfenden, wunden, runden und kantigen Wörtern und Sätzen zueinander gefunden hatten, in einem einzigen gierigen Sog verschlungen und beim Schließen der letzten Seite jenes Bedauern festgestellt, das man nur empfindet, wenn man nach Langem wieder einmal ein wirklich gutes neues Buch in Händen gehabt hat.

Aber auch der Text weiß zu gefallen. Es weht eine Brise Musil in diesen Seiten, von den Versuchen ein bedeutender Mann zu werden bis zur Utopie des Essayismus. Aber auch ein Schuß Houellebecq, der den roten Faden wieder gefunden hat.

kaufe mir sicherlich das buch, weil ich einfach mehr wissen will..... erinnert mich irgendwie an Charles Bukowski ohne kraftausdrücke.

www.ritterbooks.com